

Artikel vom 22. Mai 2007

Das Tor nach Asien öffnet

Noch wird fleißig gewerkelt, aber zum Hafenfest eröffnet das "Gate to Asia" Beta erhofft sich vom großen Gastronomie-Angebot mehr Potenzial für Marina



[Im Hintergrund wird noch gewerkelt, doch die Verantwortlichen freuen sich schon auf die Eröffnung: Martin Teich \(v.l.\), Lili Chen, Dirk Salewski, Mazahar Sircar, Marc Illmann und Bruno Bispinghoff. · Foto: Brauer](#)

RÜNTHE · Noch stehen deutsche Leitern, Farbeimer und Werkzeuge in dem Neubau, doch schon am Freitag werden an dieser Stelle chinesische Möbel und Kunstwerke aus den verschiedensten Ländern Asiens den Raum füllen. Das "Gate to Asia" an der Marina Rünthe öffnet seine Tore. Ein Jahr lang hat Beta an der "Marina II" gebaut, neben dem Restaurant sind in den vergangenen Monaten auch der neue Hafenplatz, 35 Eigentumswohnungen und das Trauzimmer entstanden. Das "Gate to Asia" und der Hafenplatz sind nun so gut wie fertig. Zum Hafenfest können die ersten Gäste das Restaurant ausprobieren.

Und die Betonung liegt hier auf asiatisch: "Bei uns gibt es nicht nur chinesische Spezialitäten, sondern zum Beispiel auch indische oder mongolische", verrät Mazahar Sircar. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Lili Chen aus China und ihren beiden Söhnen hat Sircar, der selbst gebürtig aus Bangladesh stammt, die Räume an der Marina gepachtet. Insgesamt 400 Quadratmeter Gastraum, dazu mehrere hundert Quadratmeter für Küche, Toiletten, Lager und Räume für das Personal: Im "Gate to Asia" ist viel Platz. Über 300 Sitzplätze werden geschaffen, neben einem großen Saal für 200 Leute gibt es auch mehrere kleine Räume. An der Südseite des Gebäudes wird noch eine große Holzterrasse mit einem Wasserbecken in der Mitte gebaut - damit auch draußen genug Plätze bereit stehen.

Und die sind fast rund um die Uhr zu haben. Von morgens acht bis spät in die Nacht hinein wollen Chen und Sircar ihre Gäste bewirten. Angefangen vom asiatischen Frühstück, über das mongolische Buffet bis zur Peking-Ente verspricht die Speisekarte viel. Um das alles bewältigen zu können, haben die Pächter 24 Angestellte eingestellt. "Es könnten auch mehr werden", meint Chen.

Über die Frage, ob mit dem "Gate to Asia", dem Nautilus, dem Bistro Achterdeck, dem jugoslawischen Restaurant und dem Hafencafé nicht mittlerweile zu viel Gastronomie an der Marina angesiedelt ist, konnte beta-Geschäftsführer Dirk Salewski gestern nur lächeln: "In anderen Städten wie Oberhausen gibt es tausende Sitzplätze auf kleinster Fläche", zeigte er sich zuversichtlich. Die große Anzahl der Gastronomen sieht er eher als große Chance: "Wenn die einzelnen Gastwirte zusammenarbeiten, haben wir hier ein enormes Potenzial, gerade im Sommer." · **jw**